

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Gaststätte "Zur Post" in Budesheim

Vor dem Frühstück

Im Namen des Vaters,....

Segne, o Gott dieses Mahl,  
das wir aus den Gaben  
Deiner Schöpfung bereitet haben,  
auf daß uns Kraft und Fröhlichkeit daraus erwachse.

Segne unsere Tischgemeinschaft  
damit aller Unfriede fernbleibe von uns,  
die du in Liebe zusammenführst.  
Schenke uns Maß, Enthaltbarkeit und Zufriedenheit.

Amen

Im Namen des Vaters,....

Nach dem Frühstück

Im Namen des Vaters,....

Herr, wir danken dir, denn unser Tisch war reich gedeckt.  
Zufrieden und dankbar machen wir uns gestärkt wieder auf den Weg.

Amen

Im Namen des Vaters,....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

Búdesheim, vor Gaststätte "Zur Post"

Morgengebet

Im Namen des Vaters,.....

Herr, ich will aufbrechen  
in meine Wirklichkeit  
und das, was darüber ist.  
Am Morgen nehme ich mein Herz in die Hände.

Der Welt wende ich mich entgegen,  
strecke meine Hand aus,  
sie zu nehmen und zu formen.

Dir wende ich mich entgegen,  
bereit, deine Liebe zu empfangen  
und meine zu geben,  
hoffend und dankbar.

Den vielen Ungereimtheiten,  
dem Unverständlichen,  
der Angst,  
der Ungewißheit zwischen Tatsachen  
und Träumen wende ich mich entgegen,  
denn Glaube heißt:  
eine Herausforderung annehmen.

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Ich gehe das Abenteuer ein,  
ich gehe auf den Horizont zu  
über den Wellen.

Amen

Im Namen des Vaters,....

Lied: Wo zwei oder drei (S. 12)

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

### Kapelle oberhalb von Búdesheim

Unser vierter Tag ist angebrochen und morgen werden wir unser Ziel erreichen. Vergleichsweise mit dem Lebensweg, stehen wir heute vor der Tür zum ewigen Leben. Der Tod wird heute unser Thema sein.

Ist der Tod das Ende oder nicht?

Wenn der Tod das Ende ist, dann ist mein Sterben eine vernichtende Hinrichtung. Wenn der Tod nicht das Ende ist, dann bekommt er eine unermesslich neue Dimension.

Dem Tod gegenüber, dem kritischen Moment meines Lebens, durch den ich hindurch muß, mutterseelenallein, stehe ich vor der Frage: Alles oder nichts, Sinn oder Unsinn des Lebens, Gott oder unendliche Leere. Das Geheimnis von Leben und Tod hängt zusammen mit dem Geheimnis von Gott.

Solange mein eigenes, unverwechselbares Ich keine befriedigende Erklärung findet in der Physik, der Chemie oder Biologie, finde ich für Gott keine Lösung im Sinne der Naturwissenschaften. Ich halte nur eins in meinen Händen, und das ist die Hoffnung!

Vater, in der Gewißheit meines eigenen Todes bitte ich Dich:

Gib mir bis zu meinem letzten Atemzug die Hoffnung und den Glauben an dich und das Ewige Leben.

Amen

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

### Helenabrunner Kreuz

Ich möchte Euch einen Text von Leo Tolstoi vorlesen.

Der Mensch zeigt sich aus zwei Wesen zusammengesetzt: aus einem körperlichen, das immer schwächer wird und dem Tode anheimfällt, so daß das körperliche Leben des Menschen von der Geburt bis zum Tode den Weg der Selbstvernichtung geht. Aber es gibt noch ein anderes menschliches Leben - das geistige Leben - und dieses nimmt von der Minute, da es geboren wird, bis zum Tode beständig zu. Wenn ein Mensch dieses zweite Leben nicht kennt, ist er tief unglücklich, er ist nur ein zum Tode Verurteilter. Aber der Mensch muß nur das geistige Wesen in sich erkennen und dann sieht er das Entgegengesetzte: nicht den beständigen Verfall, sondern ein beständiges Wachsen dessen, was er sein Selbst nennt.

Großer Gott, laß mich das geistige Wesen in mir erkennen.

Amen

Bei unserem ersten Rosenkranz heute wollen wir Gott um Erkenntnis bitten, das geistige Wesen in uns zu erkennen.

Wir beten den Rosenkranz:  
Jesus, der uns hilft, uns selber zu erkennen

Im Namen des Vaters,....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

### Korschenbroicher Kreuz

Bei meinen Vorbereitungen fand ich eine, im wahrsten Sinne des Wortes, merkwürdige Geschichte, die mich so sehr begeistert hat, daß ich sie jetzt hier vortragen möchte, obwohl sie mit dem heutigen Tagesthema so gut wie nichts zu tun hat.

Es war am Freitag, gegen drei Uhr mitten in Köln auf einer Ausfahrtsstraße in einer Autoschlange, die sich langsam vorwärtsbewegt. Ich bin nicht ganz bei der Sache: Plötzlich ein Stoß, da bin ich dem vor mir fahrenden Wagen aufgefahren. Die Autoschlange steht, ich steige schnell aus und sehe nach der Stelle, wo sein und mein Wagen aufeinanderstießen. Mir ist nichts passiert, sein Wagen hat eine kleine Beule. Ich gehe zum Geschädigten. Der dreht die Wagenscheibe runter und lächelt mich an. Ein junger Mann, um die Dreißig. Ich entschuldige mich.

Er sagt, was ist denn.

Ich sage, Ihr Wagen hat eine Beule.

Macht nichts, sagt er, freuen wir uns doch, daß wir uns nicht wehgetan haben.

Ich schreibe Ihnen meine Adresse auf, sage ich, und krame meinen Paß heraus. Ich bin versichert.

Steigen Sie wieder ein, sagt er freundlich, es ist doch nichts. Er sieht sich den Schaden nicht einmal an. Er sieht nicht wohlhabend aus. Ich bin hilflos. Geben Sie mir Ihre Adresse, sage ich.

Wozu, lächelt er.

Ich möchte, - das gibt es doch nicht, sage ich.

Doch, doch, sagt er, steigen Sie ruhig wieder ein. Die Autoschlange setzt sich wieder in Bewegung, hinter mir hupt schon einer, noch einer, noch einer.

Ich merke mir die Autonummer meines Vorfahrers: I N-RI 33

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

Die Nummer kommt mir bekannt vor. Ich überlege, woher kennst du die Nummer?

I N für Ingolstadt.

Also versuche ich dort herauszubekommen, wie der Besitzer dieser Nummer heißt. Ich bekomme Auskunft: Diese Nummer gibt es nicht.

Und plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: diese Nummer gibt es nicht mehr, es gab sie einmal, diese Traumnummer I N-RI 33

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Berrendorfer Kreuz (Am "Spiegelsaal")

Ich möchte Euch ein Gebet vorlesen, das der Reformator Johannes Hus kurz vor seinem Tod betete:

Treuer Christus, ziehe uns schwache Menschen dir nach.  
Wenn du uns nicht ziehst,  
können wir dir nicht folgen.

Gib einen tapferen und willigen Geist,  
und wenn wir schwach sind,  
so gehe deine Gnade voraus,  
denn ohne dich können wir nichts tun,  
besonders nicht in den grausamen Tod gehen  
um deinetwillen.

Gib einen willigen Geist  
und ein furchtloses Herz,  
rechten Glauben, feste Hoffnung  
und vollkommene Liebe,  
daß wir geduldig und fröhlich  
unser Leben hingeben.

Amen



Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

### Kleinenbroicher Kreuz

Einstimmung Kreuzweg: In jedem Menschenleben

Früh oder spät stößt du mit deinem Kopf gegen den häßlichen Querbalken, der dein Leben zu einem Kreuz macht. Du wirst krank. Du verunglückst. Ein geliebter Mensch stirbt. Dein Berufsweg wird durchkreuzt. Du wirst betrogen, im Stich gelassen, vielleicht durch den eigenen Mann, die eigene Frau. Man arbeitet gegen dich. Man macht dich fertig. Du kannst nicht mehr.

Dieser Querbalken kann alle Formen und Ausmaße annehmen. Er nimmt keine Rücksicht auf Titel und Position, auf Namen und Ansehen, weder auf die Dicke deiner Brieftasche noch auf deine Beziehungen oder deinen Erfolg bei den Menschen. Du bist glücklich, alles läuft wunderbar. Und plötzlich ...dieser schreckliche Querbalken. Er kann dir so zur Qual werden, daß du - zermürbt, zerschlagen - den Tod herbeisehnst.

Das Kreuz ist eine Realität in jedem Menschenleben. Aber immer weniger Menschen sind ihm gewachsen. Sie nehmen es nicht mehr hin und ertragen nicht seine Last. Viele gehen daran zugrunde. Nervenärzte und Psychiater bekommen immer mehr zu tun.

Du hast keine Wahl! Du trägst dein Kreuz, oder es wird dich erdrücken. Aber du kannst es nur tragen, wenn du Sinn und Aufgabe des Kreuzes begreifen lernst. Das Kreuz bringt dich zurück zu deiner Wahrheit, zu deinem wahren Maß eines armen, schwachen, verwundbaren, kleinen Menschenkindes. Das Kreuz kann dich aus den Dingen befreien, die dich zu ersticken drohen. Es kann dich lösen aus deiner Mittelmäßigkeit. Es ist wie eine Antenne, mit der du eine Nachricht von Gott empfangen kannst. Sie wird dich nicht von deinem Leid erlösen, aber von der

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag

Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Sinnlosigkeit, der Unfruchtbarkeit des Leidens. Du kannst wieder "Mensch" werden, und siehst mit Augen, die geweint haben, alles anders und viel besser.

Kreuzweg.....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Neuwerker Kreuz

Lied: Unser Leben sei ein Fest (S. 24, 3 u. 4)

Unter Gottes Schutz

Wer unter dem Schirm des Höchsten lebt,  
wer aus der Kraft des Schöpfers sein Leben schöpft  
und diese Kraft an andere Menschen weitergibt,  
der kann sagen:  
Gott, du bist meine Burg für mein bewegtes Leben;  
du bist meine Zuversicht für meine Tage und Nächte.

Du erkennst:

Ehe denn die Berge wurden,  
und die Erde und das Meer geschaffen wurden,  
bist du Gott, die Urkraft allen Seins  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Du legst in jeden Menschen  
einen deiner unendlichen Gedanken -  
originell und einmalig -  
und sprichst am Ende unserer Tage:  
"Komm wieder du Menschenseele.  
Ich will dich endlich bei mir haben.  
Deine Seele ist mir willkommen.  
Meinen Gedanken, den ich zur Geburt in dich senkte,  
nehme ich wieder zurück zu mir.

Denn ein Tag bei mir  
sind tausend Jahre bei euch, ihr Menschenkinder.  
Dein Leben ist bewegt, als flögest du davon,  
du lebst und eilst dahin -

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

und mußt doch bedenken, daß du sterben mußt,  
um dich immer wieder an mich zu klammern.  
So bleibst du bei mir, Allezeit."

Lied: Guter Vater

Meine Zeit in deinen Händen

Ich verlasse mich auf den Herrn und auf seine Gedanken.

In deine Hände lege ich voll Vertrauen mein Leben.  
Manchmal denke ich, du hast mich aus den Augen verloren.  
Doch dann hörst du meine Fragen, wenn ich um Hilfe rufe und ratlos  
bin.  
Du nimmst dich meiner Unsicherheiten an und läßt mich nicht verloren  
gehen.  
Und wenn mich die anderen festnageln befreist du mich mit deiner  
Kraft.  
Mein Herz ist stark und unverzagt.  
Du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude  
umgeben.  
Meine Zeit steht in deinen Händen und mein Leben liegt in deiner Hand.

Lesung.....

Lied: Wenn der Himmel (S. 28, 1 - 3)

Evangelium.....

Fürbitten.....

Lied: Lied, das die Welt umkreist (S. 27, 1 - 3)

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

Opfergang.....  
Wandlung.....  
Vater unser.....

Friedensgruß

Ich wünsche dir Frieden  
Ich wünsche dir den Frieden der Meeresdünung,  
den Frieden einer sanften Brise,  
den Frieden der schweigsamen Erde,  
den Frieden einer klaren Sternennacht.  
Ich wünsche dir den Frieden Jesu Christi,  
der unser Friede ist für alle Zeit.  
Amen

Kommunion.....

Lied: Liebe ist nicht nur ein Wort (S 23, 1 - 4)

Schlußgebet

Vater, das Ende wird kommen, wenn ich es nicht vermute.  
Ich weiß, es ist unberechenbar für mich.  
Dann heißt es endgültig Abschied nehmen,  
und mein Leben in deine Hände zurückgeben.  
Nimm von mir die Furcht vor dem Dunkel des Todes,  
die Angst vor dir nicht genug wert zu sein,  
mach mich, Vater, reif für dich,  
daß ich würdig werde,  
für deiner Herrlichkeit Licht.  
Laß mich meinen Tod begreifen als Vollendung meiner Existenz,  
als deine größte Gabe, in der du mir neues Leben schenkst.

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Letztlich kann ich nur ahnen, was du dem gibst, den du liebst.  
Allen aber will ich es sagen:  
Es ist mehr, als was ich ersehne.  
Vater, ich liebe dich.

Amen

Segen

Der Herr segne uns und erleuchte uns,  
er lasse uns im Licht der Kerzen  
seinen Blick spüren  
und schenke uns Freude daran an diesem Tag.

Er lasse uns selber Licht sein für die Welt,  
damit die Menschen, seine Schönheit ahnen und sich wohl fühlen, mit  
uns zu sein.

Er lasse uns mit brennenden Lichtern -  
Zeichen unseres Vertrauens und Glaubens an Ihn -  
Ihm entgegengehen,  
dem Gott und Freund,  
der kommt und einlädt zum großen Fest an seinem Tisch.

Dazu segne uns Gott,  
der selber als Licht in unsere Nacht gekommen ist  
und dessen Schein nie untergeht:  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen

Schlußlied: Von guten Mächten (S. 14, 1 - 6)

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

### Eisenmännchen

Vielleicht trägt der Eine oder Andere von uns irgendwelche Dinge in seiner Pilgertasche mit sich herum, die einfach nicht nötig sind. Sie belasten uns, wenn auch nur gering. Auf unserem Lebensweg tragen wir viele Lasten. Sind diese Lasten nötig, oder legen wir sie uns selbst auf? Wie oft könnte das Leben leichter sein, wenn wir vertrauensvoller das Gegebene hinnehmen und erkennen, daß alles seinen Sinn hat, so wie es ist und kommt. Erst recht im Tod sollten wir diese Lasten abwerfen, damit der Übergang von nichts Irdischem mehr gehalten wird und wir leicht und befreit unser neues Leben beginnen können. Dazu möchte ich euch folgende Geschichte vorlesen.

#### Der Wanderer

Auf einer scheinbar endlosen langen Straße zog einst ein müder Wanderer entlang. Er war über und über mit Lasten behangen. Ein schwerer Sandsack hing an seinem Rücken, um seinen Körper war ein dicker Wasserschlauch geschlungen. In der rechten Hand schleppte er einen unförmigen Stein, in der linken einen Geröllbrocken. Um seinen Hals baumelte an einem ausgefransten Strick ein alter Mühlstein. Rostige Ketten, an denen er schwere Gewichte durch den staubigen Sand schleifte, wanden sich um seine Fußgelenke. Auf dem Kopf balancierte der Mann einen halbfaulen Kürbis. Bei jedem Schritt, den er machte, klirrten die Ketten. Ächzend und stöhnend bewegte er sich Schritt für Schritt vorwärts, beklagte sein hartes Schicksal und die Müdigkeit, die ihn quälte.

Auf seinem Wege begegnete ihm in der glühenden Mittagshitze ein Bauer. Der fragte ihn: "Oh, müder Wanderer, warum belastet du dich mit diesem Felsbrocken?" - "Zu dumm", antwortete der Wanderer, "aber ich habe ihn bisher noch nicht bemerkt." Darauf warf er den

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag

Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Brocken weit weg und fühlte sich viel leichter. Wiederum kam ihm nach langer Wegstrecke ein Bauer entgegen, der sich erkundigte: "Sag, müder Wanderer, warum plagst du dich mit dem halbfaulen Kürbis auf dem Kopf und schleppst so schwere Eisengewichte hinter dir her?" Es antwortete der Wanderer: "Ich bin sehr froh, daß du mich darauf aufmerksam machst; ich habe nicht gewußt, was ich mir damit antue." Er schüttelte die Ketten ab und zerschmetterte den Kürbis im Straßengraben. Wieder fühlte er sich leichter. Doch je weiter er ging, umso mehr begann er wieder zu leiden. Ein Bauer, der vom Feld kam, betrachtete den Wanderer erstaunt: "Oh, guter Mann, du trägst Sand im Rucksack, doch was du da in weiter Ferne siehst, ist mehr Sand, als du jemals tragen könntest. Und wie groß ist dein Wasserschlauch - als wolltest du die Wüste Kawir durchwandern. Dabei fließt neben dir ein klarer Fluß, der deinen Weg noch weit begleiten wird!" - "Dank dir Bauer, jetzt merke ich, was ich mit mir rumgeschleppt habe". Mit diesen Worten riß der Wanderer den Wasserschlauch auf, dessen brackisches Wasser auf dem Weg versickerte, und füllte mit dem Sand aus dem Rucksack ein Schlagloch. Sinnend stand er da und schaute in die untergehende Sonne. Die letzten Sonnenstrahlen schickten ihm die Erleuchtung: Er blickte an sich herab, sah den schweren Mühlstein an seinem Hals und merkte plötzlich, daß der Stein es war, der ihn noch so gebückt gehen ließ. Er band ihn los und warf ihn so weit er konnte, in den Fluß hinab. Frei von seinen Lasten wanderte er durch die Abendkühle, eine Herberge zu finden.



Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

"Haus Hubertus" in Malberg

Vor dem Mittagessen

Im Namen des Vaters,....

Herr und Vater, wir danken dir für alles, was von dir kommt, wir danken dir für dieses Mahl und die Gemeinschaft, die uns geschenkt wurde. Wir danken dir auch für alle, deren Mühe und Sorge uns an jedem Tag umgibt. Bewahre uns den Geist der Dankbarkeit.

Amen

Im Namen des Vaters,.....

Nach dem Mittagessen

Im Namen des Vaters,.....

Großer Gott, wir danken dir, denn unser Tisch war reich gedeckt. Wir gehören zu dem kleinen Teil der Menschheit, dem es gut geht. Wir haben Arbeit und Auskommen. - Laß uns mit dem zufrieden sein, was uns täglich zukommt und geschenkt wird.

Amen

Im Namen des Vaters,.....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

### Neuwerker Bildstock bei Meilbrück

Der Tod und der Gänsehirt

Einmal kam der Tod über den Fluß, wo die Welt beginnt. Dort lebte ein armer Hirt, der eine Herde weißer Gänse hütete.

A:

Du weißt, wer ich bin Kamerad?

B:

Ich weiß, du bist der Tod. Ich habe dich auf der anderen Seite hinter dem Fluß oft gesehen.

A:

Du weißt, daß ich hier bin, um dich zu holen und dich mitzunehmen auf die andere Seite des Flusses.

B:

Ich weiß, aber das wird noch lange sein.

A:

Oder es wird nicht lange sein. Sag, fürchtest du dich nicht?

B:

Nein. Ich habe immer über den Fluß geschaut, seit ich hier bin, ich weiß, wie es dort ist.

A:

Gibt es nichts, was du mitnehmen möchtest?

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

B:

Nichts, denn ich habe nichts.

A:

Nichts worauf du hier noch wartest?

B:

Nichts, denn ich warte auf nichts.

A:

Dann werde ich jetzt weitergehen und dich auf dem Rückweg holen.  
Brauchst du noch etwas, wünschst du dir noch was?

B:

Ich brauche nichts, ich habe alles. Ich habe eine Hose und ein Hemd und ein Paar Winterschuhe und eine Mütze. Ich kann Flöte spielen und das macht mich lustig. Meine Gänse verstehen nicht viel von Musik. Als dann der Tod nach langer Zeit wiederkam, gingen viele hinter ihm her, die er mitgebracht hatte, um sie über den Fluß zu führen. Da war ein Reicher dabei, ein Geizhals, der Zeit seines Lebens wertvolles und wertloses Zeug an sich gerafft hatte: Klamotten, auch Gold und Aktien und fünf Häuser mit etlichen Etagen.

Der Mann jammerte und zeterte: "Noch fünf Jahre, nur noch fünf Jahre hätte ich gebraucht, und ich hätte noch fünf Häuser mehr gehabt. So ein Unglück, so ein verfluchtes." Das war schlimm für ihn. Ein Rennfahrer war unter ihnen, der zeit seines Lebens trainiert hatte, um den großen Preis zu gewinnen. Fünf Minuten hätte er noch gebraucht bis zum Sieg. Da erwischte ihn der Tod.

Ein Berühmter war dabei, dem ein Orden gefehlt hatte, nur ein einziger Orden, für den er Jahre aufgewendet hatte, da holte ihn der Bruder Tod. Das war schlimm für ihn.

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Dann war da ein junger Mensch, der hatte an seiner Braut gehangen, denn sie waren ein Liebespaar gewesen, und keiner konnte ohne den anderen leben.

Ein schönes Fräulein war dabei mit langen Haaren. Und viele Reiche, die jetzt nichts mehr besaßen, und noch mehr Arme, die jetzt auch nicht das besaßen, was sie gerne hätten haben wollen.

Ein alter Mann war freiwillig mitgegangen. Aber auch er war nicht froh, denn siebzig Jahre waren vergangen, ohne daß er das bekommen hatte, was er hatte haben wollen. Schlimm für sie alle.

Als sie an den Fluß kamen, wo die Welt aufhört, saß dort der Hirt. Und als der Tod ihm die Hand auf die Schulter legte, stand er auf, ging mit über den Fluß, als wäre nichts, und die andere Seite hinter dem Fluß war ihm nicht fremd. Er hatte Zeit genug gehabt, hinüberzuschauen, er kannte sich hier aus, und die Töne waren noch da; die er immer auf der Flöte gespielt hatte; er war sehr fröhlich. Das war sehr schön für ihn. Was mit den Gänsen geschah? Ein neuer Hirt kam.

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

### Unterwegs hinter Idenheim

Einige wenige Zeilen zur Einstimmung für unseren nächsten Rosenkranz

Keiner wird gefragt  
wann es ihm recht ist  
Abschied zu nehmen  
von Menschen  
Gewohnheiten  
sich selbst.

Irgendwann  
plötzlich  
heißt es  
damit umzugehen  
ihn aushalten  
annehmen  
diesen Abschied  
diesen Schmerz des Sterbens.  
Dieses Zusammenbrechen  
um neu aufzubrechen.

Amen

Wir beten den Rosenkranz: Jesus, der uns unsere Ängste nimmt

Im Namen des Vaters,.....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag

Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

### "Baumstämme" zwischen I ttel und Kordel

Seit jeher haben wir uns mit unserem Ende nicht recht abfinden können. Über Tod und Sterben denken wir nicht gerne nach. Und doch ist dies notwendig, denn das Sterben ist das Letzte, was uns Menschen auf Erden widerfährt, und darum von Bedeutung, für unser neues Leben ist. Vor dem Tod ist oft noch manches zu ändern im Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen. Mit dem Tod jedoch, hört diese Möglichkeit auf.

Wir wissen um die Naturnotwendigkeit des Sterbens, aber auch, daß wir in unserem ganzen Leben Gottes Liebe erfahren durften, und deshalb vertrauen wir darauf, daß er uns auch im Tod nicht verläßt. So glauben wir, daß uns das Leben nicht genommen, sondern nur neu gestaltet wird. Die Vorbereitung auf den Tod ist auch ein Aufgabe unseres Lebens. Wir sollten bewußt auf den Tod hin leben, damit wir bereit sind, wenn wir durch einen plötzlichen Tod aus dem Leben gerissen oder bei schwerer Krankheit durch Medikamente so beeinflußt werden, daß wir kaum noch unsere wahre Situation erkennen können.

So sollten wir eigentlich schon lange vor unserem Tod bekennen und beten:

Herr, schon jetzt nehme ich meinen Tod,  
wie er mich nach deinem Willen treffen mag,  
mit all seinen Ängsten und Schmerzen  
aus deiner Hand ergeben und willig an.

Denn eines Tages gibt es kein Morgen.  
Eines Tages beginnt ein Heute, das nie enden wird: die Ewigkeit.

Amen

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

### Am Bahnhof in Kordel

Alles loslassen

Alles sind nur Notizen zum Sterben,  
diesem unentwegt fortschreitenden Prozeß:  
die Einkaufslisten, die Liebesbriefe,  
die Streitschriften, die Glaubensbekenntnisse,  
die Drohungen, die Testamente.

Wie wir uns auch aufbäumen mögen,  
wie wir auch das Glück feiern  
und die Zukunft locken,  
alles sind Fußnoten zur großen Kunst des Loslassens.

Manchmal begreife ich,  
daß es mein höchstes Glück sein wird, loszulassen, nichts  
zurückzuwünschen,  
mich nicht mehr umzudrehen.  
Leichtigkeit zieht in mich ein.  
Aber schon im nächsten Moment  
halte ich wieder fest  
und widme mich der Vergänglichkeit  
in ihren tausend Erscheinungen.

Wir beten den Rosenkranz: Jesus, der uns Mut macht

Im Namen des Vaters, ....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Burg Ramstein

Heute sind wir kurz vor dem Ziel unseres diesjährigen Pilgerweges nach Trier, und wenn wir so wollen stehen wir vergleichsweise vor dem Ende unseres irdischen Pilgerweges, vor dem Tod.

Der Tod ist ein Thema, das wir gerne beiseite schieben, weil wir ja noch so viel zu erledigen haben. Dabei kann er sich bei jedem von uns, ab alt ob jung, jederzeit melden.

Vor einigen Monaten habe ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Sterbende in ihren letzten Stunden begleitet. Es war etwas ganz neues für mich. Es war nicht unheimlich und ich hatte auch keine Angst. Wir waren zu acht und es war ruhig in dem Raum, kein Gerät gab irgendwelche Töne von sich. Wir erlebten immer wieder von neuem, wie sie kämpfte, kämpfte um ihr Leben. Den Kampf konnte man auf ihrem Gesicht ablesen. Es herrschte eine ganz eigenartige, unbeschreibliche Stimmung in dem Raum. Keiner weinte, obwohl wir alle sehr traurig waren. Während wir mit ihr auf das Ende warteten, kam mir der Gedanke, daß so wie wir acht hier als "Abschiedskomitee" standen, ganz bestimmt auf der anderen Seite ein "Empfangskomitee" stehen müßte und sich darauf freute, eine neue Seele zu begrüßen. Doch dann zeigte der Monitor an: Gehirntod. Nur das Herz schlug noch. Der Gesichtsausdruck aber veränderte sich nicht. Aber plötzlich, als auch das Herz aussetzte, veränderte es sich.

Ein unbeschreiblicher Friede legte sich, auf das bis dahin gequält aussehende Gesicht und in dem Moment war ich mir vollkommen sicher, daß sie ihr Ziel erreicht hatte.



Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Wir wollen unser Abendgebet sprechen

Im Namen des Vaters,....

Bleibe bei uns Herr,  
denn es will Abend werden  
und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns und bei allen Menschen.  
Bleibe bei uns am Abend des Tages,  
am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte,  
mit deinem Wort, mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt  
die Nacht der Trübsal und Angst,  
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,  
die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns und bei allen deinen Kindern  
in Zeit und Ewigkeit.

Amen

Im Namen des Vaters,...

Lied: Von guten Mächten wunderbar geborgen (S. 14, 1-3)

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Budesheim – Burg Ramstein

---

Frühstück und Abmarschzeiten für morgen:

Frühstück beginnt um 6:45 Uhr.

Abmarsch ist um 7:20 Uhr.

Quartierseinteilung.....

Dienstag, 06.05.1997: 4. Wallfahrtstag  
Teilstrecke: Búdesheim – Burg Ramstein

---

"Burg Ramstein" und Hotel Weis"

Vor dem Abendessen

Im Namen des Vaters,....

Herr und Vater, wir danken dir für alles, was von dir kommt, wir danken dir für dieses Mahl und die Gemeinschaft, die uns geschenkt wurde. Wir danken dir auch für alle, deren Mühe und Sorge uns an jedem Tag umgibt. Bewahre uns den Geist der Dankbarkeit.

Amen

Im Namen des Vaters,.....

Nach dem Abendessen

Im Namen des Vaters,.....

Großer Gott, wir danken dir, denn unser Tisch war reich gedeckt. Wir gehören zu dem kleinen Teil der Menschheit, dem es gut geht. Wir haben Arbeit und Auskommen. - Laß uns mit dem zufrieden sein, was uns täglich zukommt und geschenkt wird.

Amen

Im Namen des Vaters,.....